

Wußten Sie schon?

● Meldung in der Purkersdorfer Rundschau 10/2000 über einen Aufstieg: „**Exbürgermeisterin Eripek ist neue SPÖ-Landesfrauenchefin**“.

● Die EVN haben die NÖSIWAG übernommen und kontrollieren damit einen Teil der Purkersdorfer Wasserversorgung. Nun plakatiert die EVN: „Wasser ist unser Kapital“. Das deutet auf bevorstehende Angriffe auf die Geldbörsen der BürgerInnen hin. Denn Kapital muss Profite bringen

● Der Billa-Vorstandsdirektor G. Aumüller, der Erfinder des Billa-Überdrüber-Marktes in Purkersdorf schied mit Ende 2000 aus dem Billa-Konzern aus. □

Neue Volkshilfe-Telefonnummer

Die Volkshilfe ist nun unter der Telefonnummer 0676 8676 3002. Dabei entsprechen die letzten 4 Zahlen immer der Postleitzahl des Ortes, aus dem der Anruf getätigt wird.

Carsharing

Wem es um das Benützen und nicht unbedingt um das Besitzen von Autos geht, wer sich für gelegentliches Benutzen von Autos auf Stundenbasis interessiert, soll sich bei AktivistInnen der Liste Baum oder bei Denzel Drive 01/740 50-4050 melden. Ein Projekt mit Denzel Drive ist in Vorbereitung.

Schüssel: Frontalangriff auf Neutralität

Mit der Begründung der Entwicklung der EU zur Militärgemeinschaft griff Kanzler Schüssel die Neutralität frontal an. Presse-Titel auf Seite 1: „Regierung startet Generalangriff auf Neutralität“ Immerhin ist die österreichische Neutralität aber noch im Verfassungsrang und darauf hat eigentlich auch Herr Schüssel einen Eid geschworen. Oder?

762 für EU-Austritt

Das „Anti-EU-Volksbegehren“ unterzeichneten im Gerichtsbezirk Purkersdorf 762 Personen oder 4,26 % der Stimmberechtigten. Ein Detail: Purkersdorf 165 UnterzeichnerInnen. □

Buchtipps und eine wahre Geschichte

Reiß Dich zusammen, Karli!

Die Geschichte:
„Kennen Sie das auch, Sie wollen mit dem Bürgermeister reden, er hört nicht zu, schaut Sie nicht an, scheint irgendo verloren zu sein (...)“.

Unser Bürgermeister, der Stern von Purkersdorf.

Weil ich seine Asylpolitik hinterfragte, hat er mich als Terrorist, der seine Kinder bedroht, bezeichnet.

Ein paar Tage später erreichte mich, über einen Bekannten, sein Angebot doch bei der SPÖ mitzuarbeiten.

Unser Bürgermeister kümmert sich um alle.

Irgendwie ist mir meine Zeit zu schade um sie mit Streitereien zu verplempern. Nur ist unser lieber Bürgermeister mittlerweile etwas zu weit gegangen, um seine Aktionen unkommentiert im Raum stehen zu lassen. Wir von der Liste Baum haben geplant, nicht mehr benötigte Handys zu sammeln, um sie dann als „Notruf-Handys“ an Menschen zu verteilen, und ihnen damit die Angst nehmen, in Notfall keine Hilfe rufen zu können.

Um an diese Handys zu kommen hätten wir Sie gerne über das Amtsblatt informiert. Das war bereits fix ausgemacht. Nachdem einige Tage vor Erscheinen des Amtsblattes Gemeinderatssitzung war, bei der mitunter auch verschiedene Meinungen ausgetauscht werden, hat unser Karli, aus – meiner Meinung nach – billiger Revanche, wegen Kritik während des Gemeinderates, den Artikel einfach aus dem Amtsblatt gestrichen. Warum will er nicht, daß Sie über diese Aktion informiert werden?

Unser Ex-(für viele ist er es noch immer)Innenminister, weiß stets wo es langgeht.

Hinter seinem Rücken jammern die Genossen über seine manchmal ungehobelte Art. Macht jedoch zieht an, und Kompromiss-bereitschaft und Toleranz las-

Von Niko Reinberg



sen da schon einiges ertragen.

Respektlosigkeit wird dann mit Stress, taube Ohren mit Überarbeitung zu erklären versucht.

Macht zieht an und es ist echt toll, ja mensch kann stolz sein, ab und zu mit einem ehemaligen Minister Karten zu spielen und sich auf die Schulter klopfen zu lassen.

Ich selbst, von seiner Intelligenz und Fähigkeit in Sachen Management noch immer überzeugt, habe mich, als es darum ging, den Bürgermeister zu küren, für ihn stark gemacht.

Leider verliert der Mann zunehmend Bezug zur Realität. Seine Bewunderer ertragen seine Respekt- und Achtlosigkeit.

Dieser Text soll keine polemische Kampfansage sein, dem Mann kann meines Erachtens ja noch geholfen werden. Kritik sollte einer konstruktiven Zusammenarbeit nicht im Wege stehen.

Achtung und Respekt vor den Ideen Anderer und Kritik als Bereicherung sind für Karl Schlögl leider momentan nicht immer existent.

Eigentlich ist das schade, könnte er doch soviel mehr für uns alle tun. Er müßte sich nur dazu aufraffen ein bißchen mehr zuzuhören.

Jetzt mein Buchtipps:

Momo von Michael Ende

Ein Buch über eine Zeit ähnlich der unseren, in dem ein kleines Mädchen und ihre Freunde daran erinnern, dass Zeit niemals gestohlen wird.

Außerdem geht's in dem Buch um Zuhören, Achtsamkeit und ähnliche Dinge. Das fehlt nicht nur dem Bürgermeister, ein bißchen fehlt das, glaube ich uns allen. □

Sa. 3. 2.

Demonstration

1 Jahr Widerstand gegen Schwarz/Blau

Treffpunkt 14 Uhr, Westbahnhof

Es geht um die Wurst II

Brennend heißer Würstelstand

WürstelstandkundInnen aller Schichten vereint Euch!

***Brennend heißer Würstelstand
Fern, so fern das Heimatland
So schön, schön war die Zeit.***

Während zum Budget von über 200 Millionen im Gemeinderat eine relativ kurze Diskussion stattfand, gab's zu einem Würstelstand eine brennend heiße Diskussion. Wenn es um die Wurst geht, ist jede(r) Experte.

Die Vorgeschichte: Der Bürgermeister verfügte Ende des Jahres ein Aus für den Würstelstand am Hauptplatz. Im letzten Gemeinderat sollte dies abgesegnet werden. Im Antrag hieß es als Begründung dafür, dass irgendjemand die Dauer des Bestands des Würstelstandes mit der Firma Zwettler gekoppelt hätte, die Firma Zwettler aber inzwischen ein Fleischsortiment führt und aus Konkurrenzgründen jetzt ein Ende des Würstelstandes notwendig sei. Diese Haltung zeigt nicht gerade von großer Liberalität und Verständnis für wirtschaftliche Gegebenheiten. Doch offensichtlich war das nur ein Vorwand, da nämlich auf LIB-Nachfrage die Firma Zwettler grundsätzlich gegen den Würstelstand nichts einzuwenden hat. Offensichtlich lagen andere Gründe vor. So stellte sich heraus, dass für manche das Stadtbild ausgerechnet durch einen kleinen Würstelstand gestört wird, während andere vergleichbare Etablissements, z. B. in der Nähe des Brunnens am

Hauptplatz offenbar viel weniger das empfindliche Auge irritieren.

- Faktum ist, dass nach dem Aus von Spar und Meisl alle froh waren, dass wir zumindest einen Würstelstand bekamen
- Faktum ist, dass Purkersdorf nach dem Aus der Nahversorgung am Hauptplatz jede Bezugsquelle für Fleischwaren brauchen kann.
- Faktum ist, dass es früher mehrere Abgabestellen für Fleisch und Wurst am Hauptplatz gegeben hat und nicht nur eine.
- Faktum ist, dass sich Zwettler und Würstelstand nur teilweise wirklich Konkurrenz machen.
- Faktum ist, dass Konkurrenz ja nicht unbedingt schlecht, sondern auch gut für den Konsumenten – die Konsumentin – sein kann.
- Gewisse Märkte setzen sich auch nur dort hin, wo schon ein Konkurrent ist, weil dadurch der Markt insgesamt bzw. die Nachfrage gestärkt wird.

In der Diskussion tauchte die Idee auf, den Würstelstand irgendwo zum Waldesrand zu verbannen. Ähnliche realistische Vorschläge führten schließlich dazu, dass der Antrag zurückgezogen wurde und der Würstelstand eine Gnadenfrist bis Ende März erhält.

WürstelstandkundInnen aller Schichten vereint Euch und bekundet den edlen Stadtherren bitte Eure Meinung! □



Ampel B1 zur Stadtgrenze Wien

Endlich wurde die auf Betreiben von besorgten BürgerInnen errichtete Bedarfsampel bei der Mooswiesengasse direkt an der Stadtgrenze auf der B1 er-



richtet. Besonders verdient machte sich dabei Grünaktivistin Klara Bjetak. Genau an dieser Stelle war vor über einem Jahr eine ältere Frau schwer verletzt worden. Die Wartezeit für Fußgänger beträgt zwischen 7 und 24 Sekunden. Ein Beitrag zu mehr Verkehrssicherheit, zu dem die Liste Baum einen nachhaltigen Impuls geliefert hat. □

Resolution für eine sofortige Schließung des AKW TEMELIN

Die Bürgerinnen und Bürger der Gemeinde Purkersdorf fühlen sich besonders durch den Betrieb des AKW



Temelin bedroht und wollen nicht ein ähnliches Schicksal wie die Bevölkerung rund um Tschernobyl erleiden.

Im Hinblick auf die berechtigten Sorgen der Bevölkerung über die Sicherheit des AKW Temelin und die Kernenergie im allgemeinen fordert der Gemeinderat der Gemeinde Purkersdorf die tschechische Regierung auf, das Kernkraftwerk Temelin sofort vom Netz zu nehmen, die Kernreaktionen zu stoppen und den Reaktor zu schließen.

Die Bundes- u. Landesregierung wird ersucht, dieses Anliegen umgehend und dringlich an die tschechische Regierung weiterzuleiten und sich nach Kräften in Prag genauso wie bei der Europäischen Union für eine rasche Schließung von Temelin einzusetzen. □